

Modell einer Veränderung

Luca Pitsch
Bildnerisches Gestalten
Kantonsschule Alpenquai, Luzern
Februar 2017 – April 2017

Praktikumsdokumentation

Praktikantin: Luca Pitsch

Mentorin: Gila Kolb

Praktikumsbetreuung: Markus Portmann

Layoutkonzept: Stéphanie Winkler

Alle Rechte bei den AutorInnen.

Die Dokumentation entstand im Rahmen des Studiengangs
MA Art Education in den Seminaren Fachdidaktik I und II
an der HKB und PHBern.

Intro ⁰⁵

Sachanalyse ⁰⁶

Aufbauplan ⁰⁸

**Beschreibung der
Unterrichtseinheit** ¹⁰

Materialsammlung ¹⁶

Intro

In der folgenden Dokumentation soll die Unterrichtssequenz «Modell einer Veränderung» die im Rahmen des Fachpraktikums an der Kantonsschule Alpenquai mit einer Tertia im Schwerpunktfach realisiert wurde, als Anleitung aufbereitet werden. Die Aufgabenstellung eignet sich um unverändert mit Jugendlichen von mindestens 14 Jahren in einer Gruppe bis 20 Schülerinnen durchgeführt zu werden. Der Arbeitsauftrag «Modell einer Veränderung» ist eine spielerische Auseinandersetzung mit den uns umgebenden architektonischen Strukturen, deren Zukunft durch die SchülerInnen im Modellbau ausgehandelt werden.

Sachanalyse

«Modell einer Veränderung» ist ein Arbeitsauftrag, der dazu einlädt die Veränderung unserer Umwelt zu imaginieren und zu gestalten. Ein Gebäude wird ausgewählt, dokumentiert und erfasst (Vgl. Aufbauplan S.8: 20.2.). Dadurch vollzieht sich die Übersetzung vom räumlichen Erkundung über die Fotografie in die Fläche. Zeichnerisch wird anschließend das Gebäude in seinem Grundriss sowie Aufriss dargestellt (Vgl. Aufbauplan S.8: 27.2.). Ein Gebäude das zur alltäglichen Kulisse der SchülerInnen gehört wird somit ausgewählt und näher betrachtet. Der forschende und untersuchende Blick der SchülerInnen auf ein Gebäude das zuvor im Alltäglichen nur schemenhaft wahrgenommen wurde, wird gefördert und trägt dazu bei eine kritische und hinterfragende Haltung der SchülerInnen gegenüber ihrer Umgebung zu entwickeln. Darüber hinaus wird durch die Übersetzung der räumlichen Struktur in eine Zeichnung das räumliche Vorstellungsvermögen der SchülerInnen geschult. Die Grund- und Aufrisszeichnung dienen dabei als Grundlage für die spätere Modellarbeit und zur Sensibilisierung auf die architektonische Struktur und die Proportionen des Gebäudes.

Ausgehend von dieser Grundlage wird eine Veränderung des Gebäudes imaginiert und die damit einher gehende mögliche Zukunft. Der Arbeitsauftrag bietet den SchülerInnen Raum ihre Wünsche, Ängste und Fantasien bezüglich der Zukunft einzubringen und sich somit auch kritisch mit der Gegenwart und spezifisch mit der Gegenwart des aktuellen Gebäudes und dessen Nutzen auseinander zu setzen. Nach der Ideensammlung und der schriftlichen Festhaltung eines Zukunftsszenariums (Vgl. Aufbauplan S.8: 6.3.) wird zum Modellbau übergeleitet (Vgl. Aufbauplan S.8: 6.3.). Jeder SchülerIn erhält eine Grundstückplatte zur Verfügung sowie ein gemeinsamer Grundstock an Material. Wenn nötig wird eine kurze

Einführung zum Material gegeben. Die SchülerInnen sind frei zu entscheiden mit welchen Materialien und auf welche Weise sie ihr Modell bauen. Ein Ziel der Unterrichtssequenz ist es, den SchülerInnen Materialerfahrungen zu ermöglichen, sowie das räumliche Denken und Entwerfen zu fördern. Die Durchführung der Sequenz hat gezeigt, dass eine Minderheit der SchülerInnen bemerkenswerte Schwierigkeiten hatte, einfache praktische Probleme zu lösen. Dies führe ich auf fehlende Erfahrungen im Bereich der plastischen Gestaltung zurück. Es ist anzunehmen, dass bei kommenden Generationen dieser Trend verstärkt wahrzunehmen sein wird, da elektronische Medien immer mehr Raum im Kinderzimmer einnehmen und dies nicht dazu beiträgt, Fähigkeiten zu entwickeln die für raumbildende Gestaltung und physische Auseinandersetzung mit Material förderlich sind. Der Gestaltungsunterricht kann bereits heute und wie auch zukünftig an dieser Stelle Erfahrungen ermöglichen, in dem Materialeigenschaften, Verbindungstechniken, Oberflächenbearbeitung sowie verschiedene raumbildende Verfahren erprobt werden können.

Parallel zu der Modellarbeit wird von den SchülerInnen eine Vortragsreihe vorbereitet, die sich inhaltlich mit Entwurfsprozessen von ArchitektInnen auseinandersetzen (Vgl. Materialsammlung S.14: Positionen SuS-Vorträge). Dieser thematische Schwerpunkt wurde bewusst in einer Parallelität zu den Entwurfsprozessen der SchülerInnen gewählt um möglicherweise Impulse für die eigenen Arbeiten zu generieren. Zusätzlich sollte durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen, sich kontrastierende Positionen der Architektur aufgezeigt werden, wie sich der Entwurfsprozess und das Entwurfsmedium dramatisch auf das Endprodukt auswirken.

Zusätzlich zum laufenden Prozess des Modellbaus, sowie der Erarbeitung der Vorträge, wer-

den von der Lehrperson gezielt kleine thematische Einschübe gemacht. In der Realisation an der Kantonsschule Alpenquai wurden dafür anhand der verwandten Thematik die Position von Gordon Matta Clark den SchülerInnen anhand von der Arbeit «Conical Intersect» näher gebracht. Darüber hinaus wurde mit den SchülerInnen in einem Einschub Darstellungsmöglichkeiten im Modellbau besprochen. Insbesondere wurde angeschaut wie im Modellbau etwas in den Fokus gerückt oder gezeigt werden kann (Vgl. Aufbauplan S.8: 13.3.).

Dies in der Absicht die Reflexion über die räumliche Komposition der Modelle bei den SchülerInnen anzuregen.

Die Modellarbeit wird in einer Präsentation im Plenum abgeschlossen. Dabei werden im Voraus wenn per Auslosung Zweiergruppen gebildet. In diesen Gruppen stellen sich die SchülerInnen gegenseitig ihre Modelle vor und

gehen dabei auch darauf ein, was ihnen gut oder weniger gut gelungen ist. Anschliessend wird das eigene Modell vom jeweiligen Gegenüber im Plenum vorgestellt. Diese Präsentationsform soll das Modell in einer Aussensicht zeigen und ausserdem den Austausch und die Kooperation in der Klasse fördern (Vgl. Aufbauplan S.8: 10.4.)



Ablaufplan

** Die kursiv gehaltenen Abschnitte wurden für die Unterrichtssequenz konzipiert aber durch die Praktikumslehrperson durchgeführt.*

	Inhalt	Intention
20.2.	<ul style="list-style-type: none"> – <i>Arbeitsauftrag wird eingeführt (2. Teilauftrag auch bereits ausgeteilt)</i> – Auswahl und Dokumentation eines Gebäudes – Zeichnen des Grundrisses und Aufrisses 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>Durch die Dokumentation des Gebäudes und die Zeichnungen soll es in seinen Dimensionen und architektonischen Strukturen erfasst werden.</i>
27.2.	<ul style="list-style-type: none"> – Einführung Architekturzeichnung – Zeichnen des Grundrisses und Aufrisses 	<ul style="list-style-type: none"> – <i>Durch die Zeichnungen wird die Grundlage bereitet für die spätere Modellarbeit.</i>
6.3.	<ul style="list-style-type: none"> – Einführung des Arbeitsauftrages 2. Teil – Automatisches Schreiben – Ideensuche und Schreiben einer Geschichte der Veränderung – Einführung und Verteilung der Vortragsthemen – Hausaufgabe auf 13.3. wenn noch nicht fertig: Aufriss, Grundriss, Geschichte 	<ul style="list-style-type: none"> – Automatisches Schreiben zur Auflockerung für die Ideenfindung. – Geschichte der Veränderung schafft zusätzlich zum ausgewählten Gebäude Gestaltungsgrundlage. – Vortragsthemen: Behandeln Entwurfsprozesse verschiedener Positionen von ArchitektInnen. Parallel zum eigenen Entwerfen befassen sich SchülerInnen mit Entwurfsprozessen der Architektur.
13.3.	<ul style="list-style-type: none"> – Hausaufgabenkontrolle – Input: Gordon Matta Clark – Input: Architekturmodelle: wie kann dargestellt werden – Selbstständige Arbeit am Modell und Arbeitsdokumentation – Einführung Gips 	<ul style="list-style-type: none"> – Anregung Gedanken zur Komposition des eigenen Modelles, Blickführung – Reflexion einer Künstlerischen Intervention die verwandt ist mit der Aufgabenstellung
20.3.	<ul style="list-style-type: none"> – SchülerInnenvorträge – Selbstständige Arbeit am Modell und Arbeitsdokumentation – Gruppenbesprechungen 	<ul style="list-style-type: none"> – Gruppenbesprechung: Strukturierung und Lenkung des Arbeitsprozesses
27.3.	<ul style="list-style-type: none"> – SchülerInnenvorträge – Besprechen des Künstlers René Fahrni – Zwischenpräsentationen – Selbstständige Arbeit am Modell und Arbeitsdokumentation 	<ul style="list-style-type: none"> – Reflexion und Diskussion von Positionen in der Architektur – Inspiration durch Besprechung der künstlerischen Position – Reflexion des Arbeitsstandes und Zielsetzung für die weitere Arbeit
3.4.	<ul style="list-style-type: none"> – SchülerInnenvorträge – Selbstständige Arbeit am Modell und Arbeitsdokumentation 	<ul style="list-style-type: none"> – SchülerInnen werden nicht mehr beim arbeiten unterbrochen, da sie noch Zeit benötigen um Modell umzusetzen
10.4.	<ul style="list-style-type: none"> – Abgabe Prozessdokumentation – Input: Fotografie – Selbstständige Arbeit am Modell und Fotografieren der fertigen Modelle – Präsentationen – Abschluss 	<ul style="list-style-type: none"> – Die SchülerInnen fotografieren ihre Modelle um das Modell dokumentarisch festzuhalten – Gemeinsame Betrachtung der Arbeiten/Rückblick/Reflexion/Abschluss.

Methode

- *Einführung im Plenum*
- *SchülerInnen bewegen sich frei in der Stadt und suchen sich ein Gebäude aus.*

- *Input: Plenum*
- *Einzelarbeit mit individueller Betreuung*

- Einführung des Auftrages im Plenum
- Zeigen von Bildern über Beamer als Auslöser für das Schreiben
- Individuelle Betreuung
- Die Vortragsthemen werden kurz vorgestellt und mit einer Ausformulierung des Auftrages zusammen mit vorbereitetem Material (Hinweise oder eine Textpassage etc.) und den SchülerInnen als Gruppenverband zur Aufteilung gegeben.

- SchülerInnen werden gebeten, die Hausaufgaben vorne auf den Tisch zu legen.
- Inputs: LP-Vortrag mit Fragen zur Diskussion
- Einzelarbeit mit individueller Betreuung

- Präsentationen mit Fragerunde
- Einzelarbeit mit individueller Betreuung
- Gruppengespräche durch Aufsuchen der Pultinseln.

- Vortrag in 2er Gruppen
- Besprechung der Arbeiten anhand von Bildern die den SchülerInnen per Mail zugesendet wurden.
- Modelle werden auf einen beweglichen Sockel gestellt, SchülerInnen nehmen Stellung dazu
- Einzelarbeit mit individueller Betreuung

- Vortrag in 2er Gruppen
- Einzelarbeit mit individueller Betreuung

- Aussagekräftige Bilder des Prozesses werden ausgedruckt abgegeben
- Blende und Belichtungszeit werden anhand eines kurzen Vortrages mit Rückfragen erklärt.
- Einen Halbklassen zieht per Los die Namen der anderen Halbklassen und werden dadurch zu 2er Gruppen formiert (soziale Durchmischung). Gegenseitig wird das Modell vorgestellt um es später gegenseitig im Plenum zu präsentieren.

Beschreibung der Unterrichtseinheit

Bedingungen Die Schwerpunktfach BG Klasse 4bfc wurde jeweils an einem Nachmittag fünf Lektionen an einem Stück unterrichtet. Dabei war eine Lektion für Kunstgeschichte und Theorie reserviert. Die Unterrichtseinheit «Modell einer Veränderung» wurde in sieben Sequenzen à fünf Lektionen gehalten.

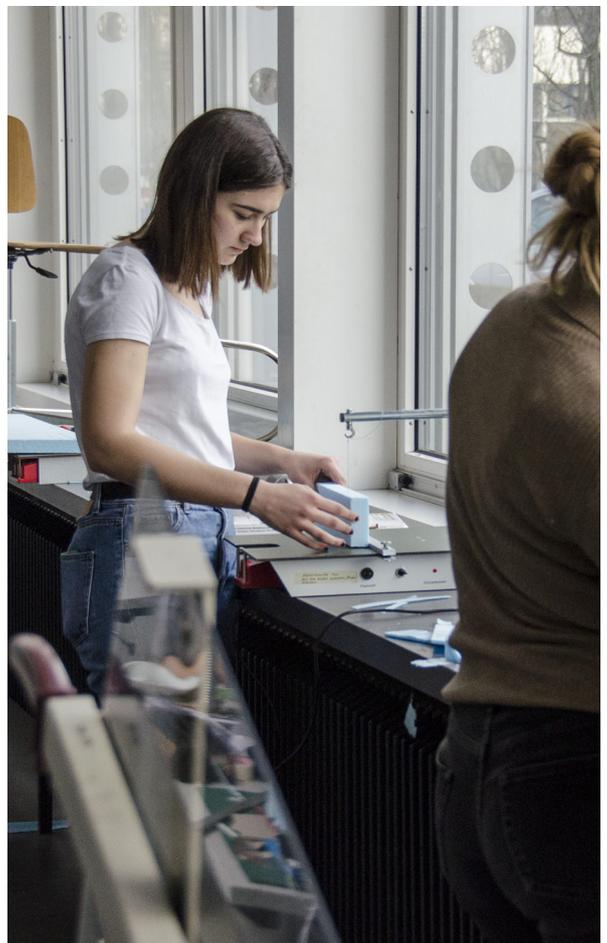
Arbeits-situation Für die praktische Arbeit an den Modellen werden die Pulte jeweils zu Pultinseln aufgestellt an denen meist drei bis vier SchülerInnen arbeiten (vgl. Bild 02). In der Mitte des Raumes befindet sich ein gemeinsamer Schneidetisch mit Unterlagen, der jeweils vor dem Unterricht vorbereitet wird (Vgl Bild 04) . Ausserdem befindet sich vorne im Schulzimmer bei der Wandtafel ein grosser Materialtisch, wo sich die SchülerInnen bedienen können (Vgl. Bild 05) . Neben dem Schneidetisch wurde auch mehrere Stationen mit Styroporschneidern eingerichtet, sowie eine Station um Gips anzurühren.

Sequenz 1 Zu Beginn der Unterrichtssequenz wird der erste Teil des Arbeitsauftrages eingeführt (Vgl. Arbeitsauftrag). Die SchülerInnen begeben sich in die Stadt um ein Gebäude für die weitere Arbeit auszuwählen und zu dokumentieren. Fotografisch und zeichnerisch sollen die Struktur des Gebäudes, die materielle Beschaffenheit, der Nutzen sowie die Proportionen festgehalten werden. Dabei soll auch berücksichtigt werden, wie das Gebäude in die Umgebung eingebettet ist.
Je mehr Informationen gesammelt werden über das Gebäude, desto besser für die spätere Arbeit.

Sequenz 2 Nachdem die SchülerInnen ein Gebäude ausgewählt haben geht es ans Zeichnen des Grundrisses sowie Aufrisses im Masstab 1:100. Dabei sollen Zeichnungen entstehen an denen architektonische Informationen ablesbar



02



03

- 02 Pultinseln im Schulzimmer
- 03 Styroporschneidstation auf der Fensterbank
- 04 gemeinsamer Schneidstisch in der Mitte des Raumes
- 05 Materialtisch



04



05

- 06 SchülerIn beim spachteln von Gips
- 07 SchülerIn beim spachteln von Gips

sind. Die Lehrperson zeigt Beispiele von Darstellungsmöglichkeiten.

Sequenz 3

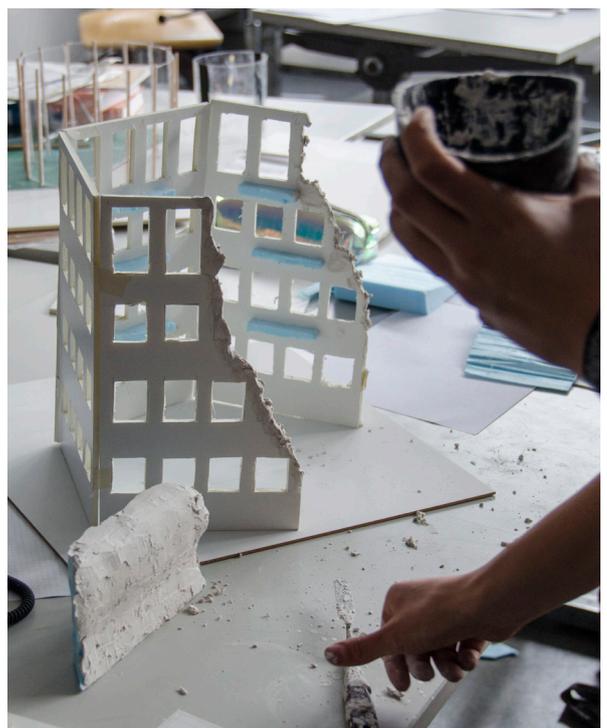
Nach der Fertigstellung der Zeichnungen wird der zweite Arbeitsauftrag eingeführt (Vgl. Arbeitsauftrag). Die SchülerInnen erhalten ausserdem die Grundstückplatte 40x40cm für den späteren Modellbau. Zur Auflockerung für die Ideenfindung wird eine Übung zum Automatischen Schreiben eingeschoben. Anschliessend werden die SchülerInnen frei der Ideenfindung überlassen. Sobald sich eine Idee konkretisiert wird eine kurze Geschichte darüber geschrieben wie sich das Gebäude in der Zukunft verändert haben wird. Diese Geschichte dient neben den Zeichnungen als weitere Grundlage für den Modellbau. Am Ende des Lektionen-Blocks wird der Arbeitsauftrag für die SchülerInnenvorträge eingeführt. Dabei wird jeweils von einer Zweiergruppe eine Position aus der Architektur der Klasse vorgestellt. Der Fokus des Vortrages liegt dabei auf dem Entwurfsprozess der Architektin oder des Architekten. Damit wird bewusst eine Parallelität zu den Entwurfsprozessen der SchülerInnen geschaffen.

Sequenz 3 -6

Der Anfang wird durch einen oder mehrere Theorieinputs gemacht. Dies sind entweder Schüler Innenvorträge oder Inputs der Lehrperson zur Thematik. Die Theorieblöcke werden dabei relativ kurz gehalten, um die Aufnahmefähigkeit und die Bereitschaft der SchülerInnen zur Auseinandersetzung mit der Thematik möglichst hoch zu halten. Danach arbeiten die SchülerInnen selbstständig an ihren Modellen und werden individuell begleitet. Materialeinführungen werden meist am Anfang der Arbeitsphase gemacht. Stellen sich während dem Arbeitsprozess Fragen, die für den Klassenverband von Wichtigkeit sind, so werden diese im Plenum aufgegriffen. Zu einem fortgeschrittenen Zeitpunkt helfen



06

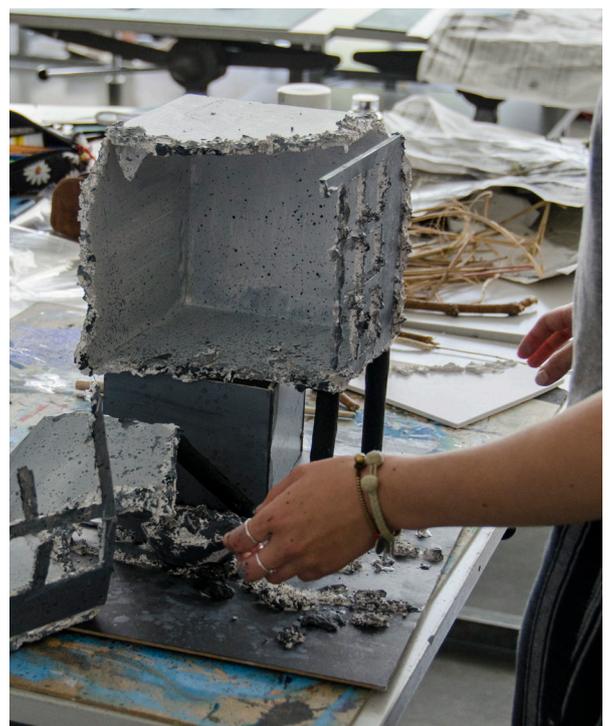
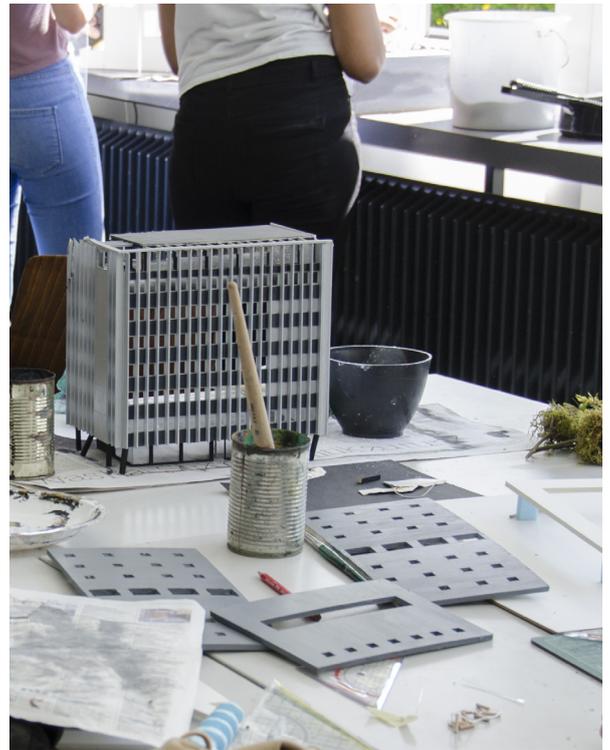


06

Gruppenbesprechungen sowie Zwischenpräsentationen zur Strukturierung des Prozesses. Die Arbeitsphase wird durch das gemeinsame Aufräumen abgeschlossen.

Sequenz 7

Zu Beginn der letzten Sequenz wird ein Input zur Objektfotografie gegeben. Blende und Zeit werden als Gestaltungsmittel erklärt und praktisch eingeführt. Parallel zum Fertigstellen der Modelle fotografieren die SchülerInnen ihre Modelle in zuvor eingerichteten «Studios» ab. Nach dem gemeinsamen Aufräumen werden in der Klasse Zweiergruppen ausgelost. Dabei soll die Klasse sozial durchmischt werden. Teams sollen entstehen, die normalerweise nicht zusammen arbeiten. Diese Zweiergruppen stellen einander gegenseitig ihre Modelle vor und gehen dabei darauf ein, was ihnen gut gelungen ist und wo sie Schwierigkeiten hatten. Anschliessend werden im Plenum die Modelle des jeweiligen Partners vorgestellt und dazu Stellung bezogen, was besonders gut daran gelungen ist.



- 10 Fertiges Modell einer SchülerIn
- 11 Fertiges Modell einer SchülerIn



10

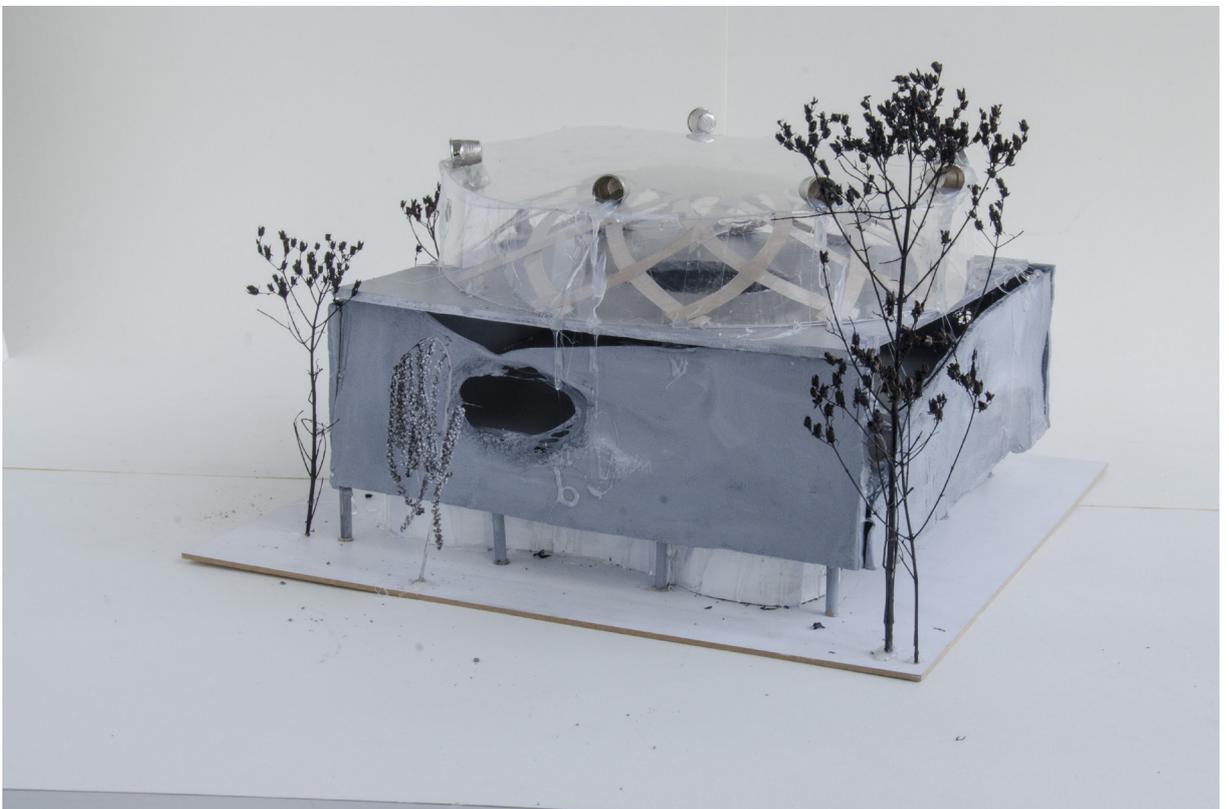


11

- 12 Fertiges Modell einer SchülerIn
- 13 Fertiges Modell einer SchülerIn



12



13

Materialsammlung

Handouts – Arbeitsaufträge 1. und 2. Teil
– Arbeitsauftrag Vortrag

Positionen
SuS -
Vorträge – **Alvar Aalto**
– **Le Corbusier**
– **Antoni Gaudì**
– **Frei Otto**
– **Ernst J. Fuchs: „The Poor Boy’s Enterprise“ ; „The Next Enterprise“**
– **soma architecrure**
– **Daniel Liebeskind**
– **Frank Lloyd Wright**
– **Mies van der Rohe**

LP Inputs – **Gordon Matta Clark: «Conical Intersect»**
– **Architekturmodelle: Wie kann etwas gezeigt werden?**
– **René Fahrni: Besprechung von Arbeiten als Inspiration**
– **Einführung der Fotografie: Zeit und Blende werden als Gestaltungsmittel erklärt.**

Elektronische Medien – Computer und Beamer für Präsentationen

verwendete Materialien **Zeichenmaterial:**
– Bleistifte
– Radiergummi
– Spitzer

Styropor:
– Styroporleim
– Styroporschneider

Acrylfarben:
– schwarz und weiss
– Paletten
– Pinsel

Papier/Karton:

– Papier A4
– Papier A3
– Karton
– Dickes Papier

Gips:

– Spachtel
– Gips
– Schalen

Fotografie:

– Digitalkamera
– Lichtquellen
– Hintergrundpapier
– Stative
– Reflektoren

Weiteres:

– Japanmesser
– Scheren
– Schleifpapier
– Allzweckleim
– Modellbauplatten
– Kleister
– Grundstückplatte:
Faserplatte: 0.5x40x40 cm

Arbeitsauftrag:

Modell einer Veränderung

Erfinden einer Zukunft

Stellen Sie sich das von Ihnen ausgewählte und dokumentierte Gebäude in 50 Jahren vor. Was ist in der Zwischenzeit geschehen? Wie wird das Gebäude genutzt? Was würden Sie sich wünschen? Oder was befürchten Sie? Ist etwas schreckliches passiert? Steht es überhaupt noch am selben Ort? Wurde es zweckentfremdet? Umgebaut? Oder haben sich gar die Naturgesetze verändert?

Schreiben Sie einen kurzen Abriss wie sich das Gebäude verändert hat (ca. 10 Sätze). Dieser dient zusammen mit den Zeichnungen und Fotografien als Grundlage für die Modellarbeit.

.....

Herstellung des Modells

Bauen Sie nun ein Modell auf der Grundfläche von 40x40cm im Massstab von 1:100 (orientieren Sie sich zur Hilfe an den Silhouetten) und stellen Sie damit das Gebäude in seinem veränderten Zustand dar. Im Fokus des Modelles steht dabei der veränderte oder beeinträchtigte Teil des Gebäudes. Wenn Teile des Gebäudes über den Rand der begrenzten Fläche (40x40cm) herausragen, so werden sie beim Erreichen des Randes abgeschnitten (vgl. Schnittmodell). Für die räumliche Darstellung soll die Grundfläche möglichst geschickt genutzt werden. Überlegen Sie sich gut, von welcher Seite das Modell angeschaut werden wird. Das Modell soll in seinem Endzustand in den Farbtönen schwarz bis weiss gehalten sein.

.....

Material

Neben dem bereitgestellten Material kann individuell Material besorgt werden. Dabei sollen keine fertigen Produkte aus dem Modellbau (wie Bäume, Autos etc.) verwendet werden. Alles was auf die Grundfläche gebaut wird, soll selber hergestellt sein.

.....

Zeit/Ablauf

6x2 DL

.....

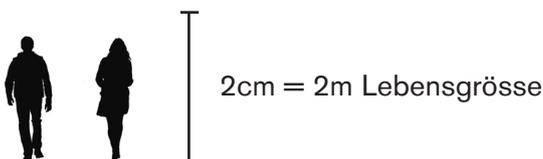
Dokumentation

Dokumentieren Sie die Arbeitsschritte während der Arbeit an Ihrem Modell mit Hilfe Ihres Smartphones. Beim Abschluss der Modellarbeit, werden die Bilder ausgedruckt um den Arbeitsprozess zugänglich zu machen.

.....

Bewertungskriterien

- Stimmigkeit der Proportionen innerhalb des Modelles
- Eigenständigkeit der Idee und Umsetzung
- Nutzung des Raumes für die Modelldarstellung
- Sorgfalt in der Verarbeitung



Dank

An dieser Stelle möchte ich herzlich Markus Portmann, für seine Bereitschaft mein Praktikum zu betreuen sowie Gila Kolb für die anregende Kritik und Begleitung danken.

Kontakt

Luca Pitsch
lucapitsch@gmail.com



HKB HEAB
Hochschule der Künste Bern
Haute école des arts de Berne



PHBern
Pädagogische Hochschule